

Tammy Langhinrichs

Eiskaltes Händchen

2. - 31. August 2024

Die in Hamburg geborene und in Salzburg lebende Künstlerin Tammy Langhinrichs setzt Erwägungen über Impulse und Loslösungen von Bildproduktionen in den Mittelpunkt der Ausstellung *Eiskaltes Händchen*. Ausgehend von alltäglichen, vordergründig rein funktionalen Gegenständen, wie Sturmhaken, stellt sie Fragen an den Prozess ästhetischer Spuren und der eigenen persönlichen Handschrift.

Die Objekte – hier in zahlreichen Varianten, Größen und Spezifikationen verfremdet – werden in ihrer eigentlichen Funktion humorvoll dekonstruiert. Als starre Werkzeuge künstlerischer Produktion eröffnen sich in der auferlegten Limitierung ihrer Malfähigkeit Möglichkeiten und Unmöglichkeiten in der Herstellung von Bildern. Die Spuren, welche die Künstlerin durch die Prämissee fixierter Sturmhaken an den Wänden hinterlässt, sind in ihrem motivischen Sinngehalt offen. Zentral setzt sich Langhinrichs stattdessen mit dem Versuch einer Emanzipation der eigenen künstlerischen Person und Gestik auseinander. Dabei reflektiert sie die Verhältnismäßigkeit von Nähe und Distanz zum ästhetischen Produkt sowie die Frage danach, wer oder was eigentlich die Hand der Künstlerin führt. In Anlehnung an postmoderne Konzepte, wie dem 1968 von Roland Barthes proklamierten Tod des Autors, stellt sie die Kontrolle über ihre eigene ästhetische Äußerung infrage und erklärt die humorvolle Limitierung zum eigentlichen künstlerischen Moment.

Jede Form der Distanzierung befragt in den Arbeiten der Künstlerin zugleich die Möglichkeit von Kontakt. Jedes Abstandthalten – wie im Motiv des Tennisballs verkörpert – wird zu einer physischen Überbrückung, die vergangene, unterbrochene oder zukünftige Berührungen ins Gedächtnis ruft. Die Verhältnismäßigkeit aktiver sowie passiver Bild- und Motivproduktion eröffnet so ein Spiel, das Abstand sucht dabei letztlich an Nähe gewinnt und persönliche Formen der Werkrezeption seitens der Betrachtenden erfragt. - Niklas Koschel

Tammy Langhinrichs

Eiskaltes Händchen

2 - 31 August 2024

In the exhibition *Eiskaltes Händchen*, Hamburg-born, Salzburg-based artist Tammy Langhinrichs reflects on the impulses and detachments of image production. Starting with everyday, seemingly purely functional objects, such as storm hooks, she poses questions about the process of aesthetic traces and her own personal signature.

The objects - here alienated in numerous variations, sizes and specifications - are humorously deconstructed in their actual function. As rigid tools of artistic production, the limitations imposed on their ability to paint open up possibilities and impossibilities for the production of images. The traces that the artist leaves on the walls through the premise of fixed storm hooks are open in their motivic meaning. Instead, Langhinrichs focuses on the attempt to emancipate her own artistic persona and gestures. In doing so, she reflects on the relationship between proximity and distance to the aesthetic product, as well as the question of who or what actually guides the artist's hand. Following postmodern concepts such as the death of the author proclaimed by Roland Barthes in 1968, she questions the control of her own aesthetic expression and declares humorous limitation to be the actual artistic moment.

Every form of detachment in the artist's works simultaneously questions the possibility of contact. Each act of distance - as embodied in the motif of the tennis ball - becomes a physical bridge that recalls past, interrupted or future touches. The relationship between active and passive images, motifs and movements opens up a game that seeks distance while ultimately gaining closeness and exploring personal forms of reception of the work on the part of the viewer. - Niklas Koschel